

Neubau war „Lern- und Lehrstück“

Trotz Tropenhitze kamen zahlreiche Gäste zum Tag der offenen Tür

Kronshagen. Die Kronshagener Sparsamkeit hatte am Sonnabend sichtbare Folgen. Ströme von Schweiß ergossen sich bei der Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Rathauses. Auf eine Klimaanlage war seinerzeit beim Bau verzichtet worden.

Von Torsten Müller

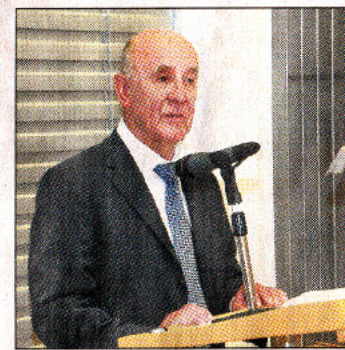
Trotz der Tropenluft am bisher heißesten Tag des Jahres reichten die Plätze im Ratsaal aber nicht aus. Zehn Jahre sind noch kein Jubiläum – für Bürgervorsteherin Susanne Dannenberg dennoch ein Grund zum Feiern mit einem Tag der offenen Tür: „Kein anderes Objekt hat die Gemüter so bewegt wie das Rathaus.“ Es sei Kronshagens größtes Dienstleistungszentrum, das Haus der Selbstverwaltung und der Demokratie. Neben Kreispräsident Lutz Clefsen

und zahlreichen Vertretern der Umlandgemeinden waren auch viele Begleiter aus der Planungs- und Bauzeit der Einladung der Bürgervorsteherin gefolgt – darunter auch der frühere Bürgermeister Thomas Darsow.

Robin und Nina Dengg, Schülerinnen der Musikschule Kronshagen und Preisträgerinnen bei „Jugend musiziert“, ließen mit ihren Blockflöten nicht nur ein kühlendes Allegro erklingen, sondern auch einen „Shower of Amethysts“ niederrieseln. Dennoch regte die Bürgervorste-

herin augenzwinkernd Sponsoring für eine Klimaanlage sowie die Runderneuerung der eigenwilligen Mikrofonanlage an. Akustische Probleme begleiten dieses Verwaltungsgebäude von Beginn an.

„Heute können wir stolz sein, dass trotz der schweren Auseinandersetzungen im Vorfeld doch ein modernes Verwaltungsgebäude erstellt wurde“, betonte Ehrenbürger Cord Peter Lubinski, der als SPD-Fraktionschef seinerzeit an der Planung eines zeitgemäßen und bürgerfreundlichen Rathauses maßgeblich beteiligt war. Er erinnerte daran, dass die beengten Arbeitsplätze im früheren Gemeindehaus nicht mehr den berufsgenossenschaftlichen Vergaben entsprachen und aufgrund der EDV-Technik



Bürgermeister a.D. Wolf-Dietrich Wilhelms erinnerte an die nicht leichte Zeit des Rathausbaus.

„schlichtweg als gesundheitsgefährdend einzustufen“ gewesen seien. Noch heute ärgere es ihn allerdings, „dass den Bürgern Kronshagens durch handwerkliche Fehler der Gemeindevertreter und eine äußerst spät einsetzende aktive bürgerschaftliche Beteiligung im Bauleitverfahren bis zu einer Million DM verloren gingen“.

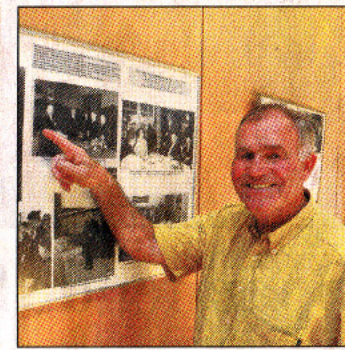
Für Wilhelms war der Rathausbau das „Lern- und Lehrstück“ – so spannend wie die Fußballweltmeisterschaft“. Was er seinerzeit in der Streitphase mit den Bürgern vermisste: „Kaum jemand nahm die doch objekti-



Der sonst kühle und schattige Rathausvorplatz eignete sich hervorragend als Biergarten.

ven Mängel zur Kenntnis.“ Und es wurmt ihn, dass das Rathaus als „Burg“ bezeichnet und mit seinem Namen versehen wurde. „Ratio war kaum noch gefragt“, sagte Wilhelms. Jammerschade finde er, dass das Gebäude „keinen vernünftigen Vorplatz“ hat. Architekt Reinhold Wuttke habe dem Mangel etwas abgeholfen, indem Außenbereich und Foyer gleich gepflastert worden seien.

In der Gluthitze am Sonnabend eignete sich dieser schattige Bereich jedoch hervorragend als Biergarten und Grillplatz. Mitarbeiter der Verwaltung bewirteten – Ge-



Holger Widmayer stellte zwei Foto-Ausstellungen im Rathaus zusammen. Fotos T. Müller

tränke und Würstchen waren kostenlos. Etwas zu kurz kamen an diesem heißen und angebotsreichen Tag die beiden Ausstellungen, die Holger Widmayer zusammengestellt hat. Mit 160 Fotos blätterte er Jahrzehnte politischer Selbstverwaltung auf und erinnerte in einer weiteren Ausstellung im Gemeindearchiv an die Kronshagener Brüder Steffen, die als Flugpioniere vor 100 Jahren Geschichte schrieben. Im Rahmenprogramm trat im Foyer auch der Zauberer Jeff De Fire auf. Archivar Dr. Manfred Klett lud mit zwölf kniffligen Fragen zu einem Kronshagen-Quiz ein.